

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

239 (10.10.1877)

Kriegsnachrichten.

Vom Kriegsschauplatz in Bulgarien schreibt man der „Pol. Kor.“ aus Zimniza den 1. Okt.: Die Anzeichen wehren sich, daß man am Vorabend des entscheidenden Augenblickes im diesjährigen Feldzuge angelangt ist. Abermals wird Plewna den Schwerpunkt der entscheidenden Operationen und Kämpfe bilden. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der Vorteil der Stellung dort auf Seite der Türken ist. Die russische Kriegsteilung kann nicht umhin, die Armee Osman Pascha's anzugreifen. Diese absolute Nothwendigkeit, in der die Russen sich befinden, kann natürlich dem türkischen Befehlshaber nicht entgangen sein, und er findet in ihr seine größte Stärke. Er braucht nicht anzugreifen, weil er durch sein Verbleiben in Plewna allein die ganze russische Offensive paralisirt. Er kann in seiner, durch monatelange Arbeit enorm stark gewordenen Stellung die Angriffe der russisch-rumänischen Armee mit aller Ruhe erwarten, so lange er sich den Rücken freihält. Plewna ist also für die Türken viel mehr als eine Festung; denn eine Festung kann immer mit einer verhältnismäßig starken Armee zernirt werden, während zur Zernirung einer besetzten Stellung, wie jene Plewna's, eine Armee gehört, wie sie wenigstens in diesem Feldzuge den Russen nicht mehr zu Gebote steht. Ohne Plewna genommen oder zernirt zu haben, kann aber die russische Kriegsteilung unmöglich zu einem Offensivstöße nach irgend einer Seite des europäischen Kriegsschauplatzes schreiten und außerdem schwerlich an eine Ueberwinterung in Bulgarien denken. In jeder Hinsicht also drängt sich der direkte Angriff auf die türkische Stellung als unermeidliche Nothwendigkeit auf. Andererseits kann man nicht verkennen, daß die ungemein vortheilhafte Stellung Osman Pascha's auch ihre Schattenseiten hat. Indem derselbe die russische Kriegsteilung zwingt, alle Kräfte auf einen Punkt zu konzentriren und dadurch diesen zum Schwerpunkt des ganzen Feldzuges macht, reduziert er auch beinahe die ganze Widerstandskraft der Türkei auf die Vertheidigung Plewna's. Auf die Länge hat aber ein Vertheidigungskrieg, der sich auf einen einzigen Punkt konzentriert, für den Angreifer den großen Vortheil, daß ihm dadurch ein bestimmtes Objekt geboten wird, gegen welches er seine Kräfte nach Bedarf und nach und nach steigern kann. Weiter hat die Stellung der Russen vor Plewna auch den Vortheil, daß sie nur zwei starke Tagmärsche von den Donauräumen entfernt ist, so daß die großen Schwierigkeiten der Verpflegung, der Munition- und Proviantnachschube und des Sanitätswesens, welche weiter im Innern Bulgariens sehr fühlbar gewesen wären, hier an Bedeutung verlieren. Dieser Vortheil, daß ein Entscheidungskampf nicht weit von der Operationsbasis ausgefochten wird, ist nicht zu unterschätzen. Die Stellung der beiderseitigen Streitkräfte vor Plewna hat sich in den letzten Tagen nur unwesentlich verändert. Der Artillerieangriff dauert fort und es steht in den nächsten Tagen ein Angriff der Rumänen auf die große Grivizareoute bevor. Was den allgemeinen Angriff betrifft, ist es nicht wahrscheinlich, daß derselbe vor dem 8. Okt. erfolgen werde. Bis zu diesem Tage werden die Garben und die 24. Division vor Plewna stehen und die rumänische Armee auf 35,000 Kombattanten gebracht sein. Die einzige wichtige Bewegung, welche am 8. Sept. begonnen hat, ist die den Generalen Stoboleff und Kriloff anvertraute Expedition auf der Straße nach Sofia. Dieselbe besteht aus der 16. Infanteriedivision, 3 Schützenbataillonen, 16 Regimentern Kavallerie und 6 reitenden Bataillonen. Der Zweck ist, von Lascar aus gegen Telis vorzudringen, dort feste Position zu fassen und wenn dies gelungen sein wird, mit einer andern Abtheilung den aus Orhanie kommenden türkischen Truppen so weit vorzulommen, daß Osman Pascha denselben durch Ausfälle aus Plewna nicht mehr die Hand reichen kann. Es fragt sich nur, ob die russische Kriegsteilung bei dieser Operation nicht in den alten Fehler verfällt, ihre Kräfte zu verzettern, um dieselben vereinzelt zu exponiren. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich die Lage insofern verändert, als Mehmed Ali durch die Schlacht bei Bejin-Verbola beinahe alle Vortheile, welche er durch die Gefechte von Karahajanki, Ahazlar und Kazelovo errungen hatte, wieder einbüßen mußte. Vorsicht kann man ihm nicht absprechen, denn er hat den Kampf bei Tschertowna bei Zeiten abgebrochen und damit seinem linken Flügel eine größere Niederlage erspart. Jedenfalls liefert der Umstand, daß ein einziges Gefecht genügt hat, um ihn zum Aufgeben seiner Offensive zu bewegen, den besten Beweis, daß er zu seinem, auf einer so breiten Grundlage angelegten Vorstoße gegen die Jantralinie nicht stark genug war und seine ganze Operation mehr einen demonstrativen Charakter an sich trug. Trotz aller Versicherungen aus Konstantinopel ist der Aufstand der Bulgaren auf den südlichen Hängen des Ballans nicht erloschen, sondern erfreuen sich die Insurgenten sogar des Besitzes von Geschützen, von denen man früher nichts hörte. Daß die Bulgaren es wagen durften, in der Nähe von Philippopol gelegene mohamedanische Ortschaften zu blokirren, spricht dafür, daß sie in bedeutenden Massen auftreten. Gegen kleine Insurgentenhäufen bietet man nicht 2 Divisionen mit Geschützen auf, welche auch gegen Karlova entsendet werden mußten, um die Aufständischen auch da zu Paaren zu treiben. Jedenfalls dürfte der erste Sieg der Russen den kaum gedämpften Aufstand zu neuen Flammen entfachen und denselben einen Verbündeten zuführen, den Profesch-Ofen und Woltze in ihren Betrachtungen des bul-

garischen Kriegsschauplatzes als einen sehr wichtigen und den Türken sehr gefährlichen bezeichnen.

Deutschland.

Leipzig, 6. Okt. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Ein Wechsel war girirt: „Für mich an die Ordre der Herrn Kallmann u. Coer.“ (Datum, Unterschrift.) Durch drei Instanzen wurde die Gültigkeit dieses Indossaments um deswillen bestritten, weil „Kallmann u. Coer“ eine Handelsfirma ist, welche zur Zeit einem Einzelkaufmann gehört. Daraus wurde nämlich gefolgert, an die Firma sei nicht girirt, denn diese bestche nicht aus mehreren Herren, und Herrn Namens Kallmann und Coer gebe es nicht, jedenfalls habe der Firmen-Inhaber kein Recht, dieselben zu repräsentiren. Der ganze Einwand beruht auf Verkennung der kaufmännischen Schreibweise in Bezeichnung einer Handelsfirma und wurde natürlich verworfen.

Die Gründer einer Aktiengesellschaft hatten sich vorbehalten, von jeder neuen Aktienemission ein Drittel zum Parikurs zu übernehmen, und machten davon Gebrauch, als in den früheren „schönen Tagen“ für sechs Millionen Mark „junge“ Aktien zu 179 % ausgegeben wurden, welche bald einen Kurs von 185 erlangten. Die Generalversammlung bestritt jenen Anspruch der Gründer, woraus ein lang dauernder Prozeß entstand, welchen schließlich die Gesellschaft verloren hat. Nunmehr stehen die Aktien auf 89 % und die Gesellschaft war genügend, die jungen Aktien al pari zu liefern. Damit waren aber die Gründer nicht zufrieden, indem sie vielmehr Entschädigung dafür forderten, daß ihnen die Aktien nicht rechtzeitig geliefert wurden, wodurch sie an jeder Aktie einen sicheren Gewinn von 85 M. eingebüßt hätten. Die Ansicht der Gründer wurde als die richtige anerkannt und muß daher die Gesellschaft etwa anderthalb Millionen Mark Entschädigung bezahlen.

Badische Chronik.

Baden, 7. Okt. Seitdem Baden-Baden dadurch ausgezeichnet ist, daß in seiner Herbstaison zwei große Pfingstheimer Meetings stattfinden, nehmen die erst seit wenigen Jahren gegründeten Oktober-Rennen, sowohl betreffs der Theilnehmung der Sportsmen, wie der Beliebtheit bei dem Publikum, den ersten Rang ein. Es sind aber auch unsere Kaiser-Rennen. Die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und der Deutschen Kaiserin, Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin, des Erbprinzen und vieler anderer hoher fürstlicher Personen — es waren diesmal noch anwesend Ihre Großherzoglichen Hoheiten des Großherzogs, Prinzessin Viktoria, Ihre Durchl. die Erbprinzeßin von Monaco, Sr. Königl. Hoheit der Großherzogin von Sachsen-Weimar, Sr. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und Ihre Hoheiten die Prinzen Wilhelm, Bernhard und Alexander zu Sachsen-Weimar, Ihre Durchlauchten der Fürstin und Erbprinz von Fürstenberg — die Anwesenheit dieser allerhöchsten und höchsten Herrschaften verleiht den Badener Oktober-Rennen einen Glanz, wie keinen anderen, und wir können mit Stolz auf diese Festtage blicken, um welche jede Residenz und beneiden darf. Was aber die Rennen selbst betrifft, so haben sie schon dadurch den meisten Anspruch auf allgemeine Popularität, weil ihre Reiter zum größten Theile unserer deutschen Armee angehören und die Oktober-Rennen durchweg Hürden-Rennen oder Jagd-Rennen sind. Begünstigt durch das klare (allerdings auch ziemlich kühle und windige) Herbstwetter, hatte sich ein eben so großes als gewähltes Publikum in Pfingstheim versammelt. Glänzende Equipagen waren in bedeutender Menge zu sehen — und glänzende Toiletten nicht weniger. Außer der speziellen Sportswelt war auch das Militär — darunter Viele von hohem Range — besonders zahlreich vertreten. Und außerhalb der Tribünen hatten sich Tausende von Zuschauern allenthalben vertheilt, um den interessanten Rennen mit Spannung zu folgen. Die Heimfahrt gestaltete sich zu einem brillanten Corso, welchen in Baden selbst noch viele Zuschauer erwarteten.

I. Kurverwaltungs-Preis 2000 M. Hürdenrennen. Auf 3jähr. und älteren Pferden aller Länder. Dist. ca. 3200 Meter. Dem zweiten Pferde 200 M. aus den Einlagen. 15 Unterchriften und eine Nennung („Golden Dream“). — 10 Pferde gingen ab:

- 1) Lieutenant Lepper-Rast's Fuchshute „Einleitung“ (3000 M., 65 1/2 Kil.), geritten vom Grafen Einsiedl.
2) Hr. D. Dehlschlager's Fuchswallach „Furley“ (10,000 M., 78 1/2 Kil.), geritten vom Besitzer.
3) Lieutenant v. Kowille's brauner Wallach „Insolvent“ (10,000 M., 77 Kil.).
4) Prinz Fr. Hagfeld's Fuchshengst „Monaco“ (10,000 M., 75 Kil.), geritten vom Besitzer.
5) Derselben brauner Hengst „Dieppe“ (6000 M., 71 1/2 Kil.).
6) Rittmeister Fzr. v. Malzbahn's Fuchshengst „Golden Dream“ (6000 M., 70 1/2 Kil.), geritten vom Grafen F. Metternich.
7) Hr. Albert Merian's Fuchshute „Coppelia“ (1500 M., 68 1/2 Kil.).
8) Prinz W. von Württemberg's brauner Hengst „Herdringen“ (6000 M., 70 Kil.).
9) Lieutenant Hoyer's brauner Hengst „Prinziv“ (10,000 M., 75 Kil.).
10) Lieutenant Lehmann's braune Stute „Lady Evelyn“ (10,000 M., 77 Kil.).

Ein schönes Eröffnungsrennen mit 10 Pferden, die beim Ablauf in dichter Gruppe waren und alle Hürden gut nahmen. „Golden Dream“, „Furley“, „Monaco“, „Insolvent“, „Einleitung“ und „Dieppe“ kämpften um die Führung, die übrigen weiter zurück. „Insolvent“ trennte sich bei der ersten Hürde von seinem Reiter, wurde aber so schnell wieder bestiegen, daß es als drittes Pferd zum Ziele kam. In der

zweiten Hälfte des Rennens gewann „Einleitung“ die Lete und siegte sehr leicht über „Furley“ mit 8 Längen, „Insolvent“ 3 Längen hinter „Furley“ drittes Pferd, „Monaco“ 6 Längen zurück viertes. Der Sieger wurde für 3040 Mark verkauft.

- II. Preis von Baden 1500 M. Steeple-Chase. Herrenreiten. Auf 3jähr. und älteren Pferden aller Länder. Dist. ca. 4000 Meter. Dem zweiten Pferde die Einlagen bis 200 M. 8 Unterchriften. — Nur 2 Pferde gingen ab:
1) Lieutenant v. Brochem's (16. Dragoner) braune Stute „Ethelra“ (79 Kil.), geritten vom Besitzer.
2) Prinz Fr. Hagfeld's brauner Wallach „Gorsoon“ (82 1/2 Kil.), geritten von Baron Gramm.

Es waren 2 renommierte Steeple-Chaser, welche um den Sieg stritten und ihn sich im harten Kampfe streitig machten. „Ethelra“ war vom Ablauf an etwas voraus und führte auch bis zum Ziel. „Gorsoon“, ihm immer dicht auf den Fersen, hätte zum Siege aber viel Chance gehabt, wenn er nicht am zweiten Graben gestürzt wäre. Allerdings wurde er sofort wieder bestiegen, hatte nun aber zu viel Terrain verloren, um noch siegen zu können. Die alte „Ethelra“, von der Distanz an scharf getrieben, blieb erstes Pferd.

- III. Preis von Lichtenhal 3000 M. Steeple-Chase-Handicap. Auf 3jähr. und älteren Pferden aller Länder. Distanz ca. 5000 Meter. Dem zweiten Pferde bis 600 M. aus den Einlagen, nach Abzug eines einfachen Eins. für das dritte Pferd.
1) Prinz Fr. Hagfeld's brauner Wallach „Johnstown“ (88 1/2 Kil.), geritten vom Grafen Fr. Metternich.
2) Prinz Fr. Hagfeld's brauner Wallach „George“ (76 Kil.), geritten vom Jockey Sayer.

Alle drei Pferde waren in der ersten Hälfte des Rennens immer in dichter Gruppe und nahmen alle Hindernisse sehr schön. „George“ gewann im Felde die Führung, „Le Beau“ war zweites Pferd, „Johnstown“ drittes. Aus dem Walde heraus kamen aber nur „George“ und „Johnstown“. „Le Beau“ war bestig gegen einen Baum geritten, gestürzt und mit seinem Reiter auf dem Flecke liegen geblieben. Hr. Dehlschlager wurde im Wagen zurückgebracht; er hatte durch den Stoß eine starke Gehirnerschütterung erlitten und den Arm gebrochen. Auch das Pferd erholte sich wieder und wurde langsam zum Rennplatz zurück geritten. „Johnstown“ und „George“ ritten so dicht nebeneinander bis zum Ziel, daß „Johnstown“, mit welchem der Besitzer zu gewinnen erklärt hatte, nur mit einer halben Länge Sieger blieb.

IV. Großes Armeekorps-Jagdrennen um einen, von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser Allerhöchst bewilligten Ehrenpreis für den legenden Reiter und 5000 M. dem Ersten, 1000 M. dem Zweiten, gegeben von Fürsten Deutschlands. Für alle zum Verbanne der europäischen Armeen gehörigen Offiziere. Zu Uniform zu reiten. Dist. ca. 6000 Meter. Die Einsätze und Reingelder werden zwischen dem zweiten, dritten und vierten Pferde im Verhältnis von 1/10, 2/10 und 3/10 getheilt.

- Der Ehrenpreis bestand in einem prachtvoll eifirten, großen Silbergoldenen Pokal mit Deckel und Untersatz in edlem Renaissancestyl. 17 Unterchriften. — 6 Pferde gingen ab:
1) Lieutenant Freiherrn v. Gramm's (6. Dragoner) schwarzbraune Stute „Lady Spencer“ (80 Kil.), geritten vom Besitzer.
2) Lieutenant Suermondt's (Königs-Husaren) schwarze Stute „Halse Casse“ (76 1/2 Kil.), geritten vom Besitzer.
3) Lieutenant Leiffner's (16. Dragoner) Fuchshute „Cypresse“ (75 Kil.), geritten vom Besitzer.
4) Oberstleutnant v. Rosenbergs (Bietzen-Husaren) Fuchshengst „Tricolore“ (82 1/2 Kil.), geritten vom Besitzer.

Rittmeister Freiherrn v. Malzbahn's (22. Dragoner) brauner Wallach „Poins“ (86 1/2 Kil.), geritten vom Besitzer.
5) Lieutenant Lehmann's (10. Artillerieregiment) Fuchshute „Stella“ (80 Kil.), geritten vom Besitzer.
Bei dieser großen Steeple-Chase, an welcher sich einige der besten Reiter der Armee theilnahmen, war eine große Zahl von Hindernissen zu nehmen und wurde schließlich der Hügel auf- und abgeritten. Beim Anfang des Rennens war Oberstleutnant v. Rosenberg mit den drei Dragoneroffizieren in scharfer Pöce an der Lete; in dichter Gruppe nahmen alle vier, fast Kopf an Kopf die ersten Hindernisse; Lieutenant Suermondt folgte; den Schluß bildete der Artillerieleutnant Lehmann. Beim ersten großen Wassergraben trennte sich das Pferd des Letzteren von seinem Reiter, wurde zwar wieder bestiegen, blieb aber von hier an außer dem Rennen. Im Felde führte Rittmeister v. Malzbahn, gefolgt von den Lieutenants Gramm und Leiffner, Oberstleutnant v. Rosenberg war vierter, Lieutenant Suermondt fünfter. v. Rosenberg gewann aber bis zum zweiten Wassergraben das verlorene Terrain und hatte ersichtlich Chance, an die Lete zu kommen, als sein Pferd stürzte. Der Reiter setzte zwar das Rennen fort, aber nur noch in mäßigem Galopp und kam als Letzter zum Ziel. Rittmeister v. Malzbahn stürzte kurz vor dem Hügel und konnte sein Pferd nicht wieder besteigen. Nun war Lieutenant Gramm an der Lete und führte das Rennen sicher bis zum Ziel. Vor dem Hügel gewann Lieutenant Suermondt die zweite Stelle und behauptete sie, Lieutenant Leiffner blieb dritter. Die drei Genannten kamen kurz nach einander am Ziele an; Oberstleutnant Rosenberg erreichte es später als Viertes.

± Meßkirch, 6. Okt. Der Verlauf des diesjährigen landwirthschaftlichen Gausfestes hier war ein höchst befriedigender. Von auswärts waren die Gäste äußerst zahlreich eingetroffen. Eröffnet wurde das Fest von einer Abtheilung der Musik des württembergischen 5. Infanterieregiments aus Ulm mit Tageweile. Um 9 Uhr Vormittags bewegte sich der Festzug nach dem schön geschmückten Schloßgarten, dem Ausstellungsplatz. Die Begrüßungsrede ward von Hr. Oberamtmann Salzer gehalten. In der Folge begaben sich die Preisrichter und die Anlaufkommission an die Bestichtigung des ausgestellten Viehs behufs Prämimirung und Ankaufs desselben zur Verloosung. Die angelegten Preise von im Ganzen 2500 Mark reichten nicht für alle für die Prämimirung bestimmten Thiere aus und mußte eine große

Anzahl Diplome vertheilt werden. Nach dem Aussprache hervortragender Sachsenner, n. A. des Hrn. Landes-Thierarztes Eydin aus Karlsruhe soll der Viehschlag im Bezirke Mergelberg demjenigen in Simmenthal nicht nur nicht nachsehen, sondern ihn an Lichtigkeit und Schönheit bereits da und dort übertrifft haben. Auch die ausgefleckten Pferde, Schweine und die Ausstellung landwirthschaftlicher Gerathe und Maschinen ließen einen bedeutenden Aufschwung konstatiren. Um 2 Uhr vereinigte ein heiteres Mahl die Ehrengäste, die Direktionen

waren die Umsätze zwar weniger bedeutend, doch hielten sich die Preise vollkommen und Gerste für Brauzwecke bleibt in guter Frage. Wir notiren heute nach Qualität: Weizen N. 24 a 26, Roggen N. 17 1/2 a 18 1/2, Gerste N. 19 1/2 a 19 3/4, Hafer N. 15 1/2 a 16. Per 100 Rilo Netto.

und die verschiedenen Kommissionen, sowie eine Anzahl sonstiger Freunde der Landwirtschaft im Gasthaus zum „Löwen“; bei der Versammlung wurde eine Reihe von Tassen ausgebracht. Abends war Bankett im Gasthaus zum Lamm.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Wandelsberichte.
Berlin, 8. Okt. (Schlußbericht.) Weizen per Okt. 228.—, per Nov.-Dez. 212.—, per April-Mai 210.50. Roggen per Okt. 189.—, per Nov.-Dez. 181.—, per April-Mai 145.—. Hafer loco 76.20, per Oktbr. 75.60, per Novbr.-Dezbr. 73.30, per April-Mai 73.40. Spiritus loco 50.80, per Okt. 50.60, per Nov.-Dez. 49.40, per April-Mai 51.70. Hafer per Okt.-Nov. 141.—, per April-Mai 145.—. Wollig.
Köln, 8. Okt. (Schlußbericht.) Weizen höher, loco hiesiger 25.—, loco fremder 23.50, per November 22.90, per März 22.05. Roggen loco hiesiger 18.50, per November 14.95, per März 15.45. Hafer loco hiesiger 15.50, per November 14.70, per März —.—. Hafer loco 40.40, per Oktbr. 40.—, per Mai 38.50.
Hamburg, 8. Okt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Oktober 228 G., per Novbr.-Dezbr. 214 1/2 G., per April-Mai 219 G. Roggen per Oktober 144 1/2 G., per Nov.-Dezbr. 145 1/2 G., per April-Mai 141 G.
Bremen, 8. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14.20, per November 14.35, per Dezember 14.50, per Januar 14.60. Ruhig.
Mainz, 8. Okt. Weizen per Nov. 22.70. Roggen per Novbr. 15.60. Hafer per Nov. 15.20. Hafer per Okt. 40.40.
Mannheim, 8. Okt. (Bericht von Rabus & Stoll.) Die günstige Witterung hielt auch in der vergangenen Woche an und begünstigte das Einheimsen der Herbstprodukte. Im Getreidegeschäft

waren die Umsätze zwar weniger bedeutend, doch hielten sich die Preise vollkommen und Gerste für Brauzwecke bleibt in guter Frage. Wir notiren heute nach Qualität: Weizen N. 24 a 26, Roggen N. 17 1/2 a 18 1/2, Gerste N. 19 1/2 a 19 3/4, Hafer N. 15 1/2 a 16. Per 100 Rilo Netto.

Die Zurückhaltung des Inlandes und die überreichen auswärtigen Anerbietungen in Rothsaat drückten die Meinung für den Antheil herab; in Folge dessen haben auch die anfänglich noch unter dem Einfluß der hohen Werthe letzter Campagne gestellten Forderungen einige Einbuße erlitten, verdienen jetzt aber Beachtung. Für Luzerne besteht in feinen und feinsten Qualitäten mehr Kaufkraft, das Ausland hält fest auf Preis, was auf hier zurückwirkt. In Weibflie neuer Waare wird immer noch fast nichts offerirt und es dürfte darin das Misrahen dieser Sorte Befestigung finden, weshalb alte Lager höher gehalten werden. Wir notiren heute nach Qualität: Rothsaat N. 55 bis 50, Luzerne, N. 54 a 65, Provencer N. 72 a 75 (siehe Seite 80), Weibflie hochfein neuer N. 34, jähriger N. 24 a 30. Esparlette, zweifelhafte ohne Pimpernelle N. 20 1/2. Alles per 50 Rilo brutto.

Paris, 8. Okt. (Schlußbericht.) Weizen loco 102.20, per Novbr. 103.20, per Dezbr. 103.70, per Januar-April 103.50. Spiritus per Oktbr. 63.—, per Januar-April 64.—. Hafer, weißer, disp. N. 3 per Oktbr. 76.—, per Novbr.-Dezbr. 76.—, per Jan-April 67.75. Weibflie, 3 Marken, per Oktbr. 70.20, per Novbr.-Dezbr. 70.70, per Novbr.-Febr. 70.70, per Januar-April 70.70. Weizen per Oktbr. 32.20, per Novbr.-Dezbr. 32.50, per Novbr.-Febr. 32.70, per Januar-April 33.—. Roggen per Oktbr. 20.50, per Novbr.-Dezbr. 20.70, per Novbr.-Febr. 21.—, per Januar-April 21.—.

Amsterdam, 8. Okt. Weizen loco träge, per November —, per März 318. Roggen loco unger., auf Termine unger., per Oktbr. 178, per März 191. Hafer loco 44, per Herbst 44, per Mai 44, Raps loco —, per Herbst 451.

Antwerpen, 8. Okt. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Gedrückt. Raffinirtes, Type weiß dispon. 36 1/2, 36 1/2, Okt. — 1/2, 35 1/2, Novbr. — 1/2, 35 1/2, Dez. — 1/2, 35 1/2, Febr. — 1/2, 34 1/2.

London, 8. Okt. Getreidemarkt. Schlußbericht. Weizen feiner, anderes Getreide zu den Preisen vom letzten Freitag. Zufuhren: Weizen 85,086, Gerste 18,024, Hafer 48,404 D.

London, 8. Okt. (11 Uhr.) Cargols, 95 1/2, Lombarden, Italiener 70 1/2, Türken —, 1878er Russen 76 1/2.

Liverpool, 8. Okt. Baumwollmarkt. Umsatz 25000 Ballen. 1/16 bis 1/16 höher.
New-York, 6. Okt. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 15 1/2, do. in Philadelphia 15 1/2, Mehl 6.80, Mais (old mixed) 59, rother Winterweizen 1.51, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 8 1/2, Getreidefracht 7 1/2, Schmalz 9 1/2, Speck 8 1/2. Baumwoll-Zufuhr 10000 B., Zufuhr nach Großbritannien — B., do. nach dem Continent — B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Dtbr.	Barometer	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Witterung.	Bemerkung.
8. Sept. 2 Uhr	745.0	+ 8.8	87	N.	f. bew.	veränderlich.
Nacht 9 Uhr	748.3	+ 6.2	90	NW.	bedeckt	
9. Sept. 7 Uhr	752.1	+ 2.2	93	Still	"	neblig.

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Gell in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

L. 26. Nr. 39.175. Karlsruhe. Nachdem gegen den an unbekanntem Orte abwesenden Adam Eger, Rosenwirth von Leopoldsdorfen, durch dieselbiges Erkenntnis vom 3. September ds. J. Gant erkannt worden ist, so wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Dienstag den 30. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.
Es werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranwärtler ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranwärtlers die Richtertheilnehmenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise deren Aufenthaltort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.
Heidelberg, den 2. Oktober 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
M a y.

L. 350.2. Nr. 41.367. Heidelberg. Gegen Falscher Valentin Kesseler von Heidelberg, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Donnerstag den 8. November, Morgens 9 Uhr,
anberaumt.

Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweismittel vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Gläubigeranwärtler ernannt, auch ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, und es sollen die Richtertheilnehmenden in Bezug auf Borgvergleiche und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise deren Aufenthaltort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.
Mannheim, den 28. September 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
W e n g l e r.

L. 30. Nr. 55.000. Mannheim. Gegen Kaufmann Wilhelm August Heinrich von Mannheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Mittwoch den 24. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.
Es werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranwärtler ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Masse-

pflegers und Gläubigeranwärtlers die Richtertheilnehmenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise deren Aufenthaltort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.
Mannheim, den 1. Oktober 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
W e n g l e r.

L. 28. Nr. 55.191. Mannheim. Gegen die Verlassenschaft des f. Steinhausers Johann Christian Spahn von Mannheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Mittwoch den 31. Oktober d. J., Vorm. 10 Uhr.
Es werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranwärtler ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranwärtlers die Richtertheilnehmenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise deren Aufenthaltort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.
Mannheim, den 4. Oktober 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
W e n g l e r.

L. 1000. Nr. 8561. Adelsheim. Die Gant des Friedrich Böhner von Adelsheim betreffend.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Adelsheim, den 2. Oktober 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
F a r e n s h o n.

Verögensabsonderung. L. 5. Nr. 5108. Offenburg. In Sachen der Ehefrau des Martin Lipp von Schutterthal, Magdalena, geb. Dillger, gegen ihren Ehemann von da, z. B. im Landesgericht in Mannheim, wurde Klagein durch Urtheil vom 19. September l. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern. Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.
Offenburg, den 19. September 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
E i n h a r d.

L. 998. Nr. 7983. Mannheim. Durch Veräußerung. Erkenntnis vom heutigen Tage die Ehefrau des Lorenz Frey, Margarethe, geb. Albert, in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern. Dies wird hiermit zur Kenntnis der

Gläubiger gebraucht.

Mannheim, den 18. September 1877.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
R. v. Stoesser.
Dr. Sid.
Entmündigungen.
E. 990. Nr. 9005. Weitzheim. An Stelle des entlassenen Bekandts Polyp Stalz von Schweinberg für den im E. Grade für mündig erklärten Franz Stefan Horn von da wird Landwirth Alois Bär von da ernannt.
Weitzheim, den 5. Oktober 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
K r a f t.

E. 881.3. Nr. 8066. Staufsen. Johann Weizer Witwe, Franziska, geborene Ritzhaber, von Staufsen hat um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Staufsen, den 22. September 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
S i l b e r b r a n d.

E. 729.3. Nr. 8082. Adelsheim. Die Witwe des am 21. Juni verstorbenen Hofbauers Johann Fundus in Dippach, Johanna Christine, geb. Hafsa, bittet um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen vorgebracht werden.
Adelsheim, den 17. September 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
F a r e n s h o n.

E. 677.3. Nr. 17.674. Raffatt. Die Witwe des Amund Hed, Gertrude, geb. Hed, von Durmersheim wird, nachdem keine Einsprachen innerhalb der mit dieser Verfügung vom 15. Juni d. J., Nr. 10.753, festgesetzten Frist vorgebracht wurden, in die Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes hiermit eingesetzt.
Raffatt, den 14. September 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
P f a f f.

E. 676.3. Nr. 17.675. Raffatt. Die Witwe des Sebastian Stort, Maria, geb. Köfler, von Durmersheim wird, nachdem keine Einsprachen innerhalb der mit dieser Verfügung vom 5. Juli d. J., Nr. 12.594, festgesetzten Frist vorgebracht wurden, in die Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes hiermit eingesetzt.
Raffatt, den 14. September 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
P f a f f.

Handelsregister-Einträge. E. 988. Nr. 8404. Neustadt. Unter Deb. Zahl 35 Spalte 4 des Firmenregisters wurde eingetragen:
Gottlieb Mayer, Kaufmann von Böffingen, hat die Firma „Gottlieb Mayer zum Aler in Böffingen“ auf seinen Schwiegersohn Karl Bernward Stein aus Würzburg übertragen, welcher das Geschäft unter der bisherigen Firma fortführt.
Ewertrag zwischen Karl Bernward Stein aus Würzburg und Amalie Mayer aus Böffingen d. d. Altmündhofen, den 18. März 1876, wohnach jeder Ehegatte 50 Mark in die getheilte Gütergen einsteigt einwirft, alles übrige, aktive wie passiv Vermögen hievon ausgeschlossen und verliessenhaftet erklärt wird.
Neustadt, den 3. Oktober 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
R ü f f e.

Strafrechtspflege. Ladungen und Forderungen. L. 21. Nr. 12.190. Konstantz. Karl Oberle, Bäcker von Böffingen, ist wegen einer mittelst hinterlistigen Ueberfalls verübten vorläufigen Körperverletzung und damit zusammenhängender Erregung ruhestörender Lärms und Verletzung von Tächtigkeiten an öffentlichen Orten

angeklagt. Zur Hauptverhandlung findet

Berichtsbildung am
Mittwoch den 31. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
statt, zu welcher der sündliche Angeklagte mit der Auflage vorgeladen wird, sich 14 Tage vorher beim Großh. Amtsgericht Böffingen zu stellen.
Konstantz, den 5. Oktober 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
A m a n n.
Rothweiler.

Verkauf. Bekanntmachung. P. 373.1. Nr. 187. Friedrichsthal. Holzversteigerung.
Aus Großh. Hardtwalde werden, vertheilt,
Mittwoch den 15. d. M.,
aus Abts III. 9. Aender:
387 Ecer forstene Brühlholz,
6150 Stück forstene Wellen.
Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf der Grabener Allee am Staffort Leopoldsdorfer Weg.
Friedrichsthal, den 8. Oktober 1877.
Großh. Hof-Bezirksrath.
v o n H e r b a r t.

E. 279.3. Nr. 9335. Sienau. Materialienlieferung.
Für das Jahr 1878 sollen zur Lieferung im Submissionsweg vergeben werden:
250 Kilogramm mittelfeiner grauer Spinnbaum,
200 Kilogramm Seidleder,
125 Kilogramm reingespinnene Schweisshaare,
600 Meter diverse Kattune, 90 Ctm. breit, zu Frauenkleidungszwecken,
60 Meter weißer Flanel, 120 Ctm. breit,
72 Meter farbiger Flanel, 120 Ctm. breit,
64 Stück abgepaßte wollene Frauen-Unterwäsche,
54 Stück große wollene Winterhalsstücke für Frauen,
90 Meter grauer Casinet, 120 Ctm. breit,
118 Meter einfarbiges Kiefers- oder Kieferholz, 120 Ctm. breit, und
118 Meter Maxengo-Lach, crocifili, 120 Ctm. breit,
400 Meter Strohfadlen 135 Ctm. breit,
440 Meter feine gebleichte Reinwand, u. zwar 144 Meter 90 Ctm. breit, u. 96 180

96 Meter Kattun, 90 Ctm. breit, zu Blusenanzugzwecken,
42 Stück ordinäre Wolldecken, 240 Meter lang, 150 Ctm. breit, 5 Pfund schwer,
13 Stück feine Wolldecken, 270 Meter lang, 180 Ctm. breit und ca. 3 1/2 Pfund schwer,
48 Stück fein gebildete Handtücher, 120 Meter lang, 45 Ctm. breit,
48 Stück mittelfein gebildete Handtücher, 120 Meter lang, 45 Ctm. breit,
12 Stück große fein gebildete Tafeltücher, 430 Meter lang, 170 Ctm. breit,
36 Stück große grob gebildete Tafeltücher, 430 Meter lang, 170 Ctm. breit,
12 Stück kleine, fein gebildete, weiß Damasttücher, 160 Ctm. lang und 160 Ctm. breit,
24 Stück kleine mittelfein gebildete Tischtücher, 110 Meter lang, 90 Ctm. breit,
60 Stück fein gebildete Servietten, 81 Ctm. groß, und
48 Stück mittelfein gebildete Servietten, 81 Ctm. groß.

Die Preise sind zu belegenden Angebote und verpackt mit dem Ueberflusse, Materialienlieferung, versehen, längstens bis zum 15. Oktober l. J. darüber portofrei einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen sind auf unserer Kanäle zur Einsicht ausgestellt.
Sienau, den 26. September 1877.
Großh. Direction der Hess.-u. Pfälz. Eisenbahn.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.